

und die Prager einigten sich 1436 mit dem Kaiser durch den Vertrag von Jglau und erkannten Sigismund als König an. Nach hartnäckiger Verteidigung wurde Rohaß in seiner Burg zur Übergabe gezwungen und erlitt mit 63 Hufiten zu Prag den Tod.

Sigismunds Schwiegersohn und Nachfolger Albrecht von Österreich wollte nicht einmal die Kalixtiner dulden. Es kam daher abermals zum Kriege. Die Böhmen kämpften jedoch in demselben mit Glück und wählten nach Albrechts frühem Tode einen einheimischen kalixtinischen König in der Person des Georg Podiebrad. Nach dessen Tode verloren die Kalixtiner immer mehr Boden, und im 16. Jahrhundert verschwanden sie ganz. Dafür bildete sich allmählich die böhmische Brüdergemeinde nach dem Muster der apostolischen Einfachheit mit einer strengen Kirchenzucht. Durch ihr frommes, thätiges und geräuschloses Leben fand diese viele Anhänger, sie bestand Verfolgungen, erstarke wieder und hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten, obwohl ein großer Teil der böhmischen Brüder 1722 zu der Herrnhutergemeinde des Grafen Zinzendorf übertrat.

Während des Baseler Konzils unternahm Sigismund einen Römerzug (1431—1433), auf welchem er die lombardische und römische Krone empfing. Als er sah, daß alle Reformversuche ohne Ergebnis blieben, überließ er das Reich seiner trostlosen Lage und widmete sich ganz seinen Erbländern. Da er keinen Sohn hatte, so war sein Bemühen darauf gerichtet, seinem Schwiegersohn, dem Habsburger Albrecht von Österreich, der mit seiner einzigen Tochter Elisabeth vermählt war, nicht nur die luxemburgische Hausmacht, sondern auch die Krone des Reiches zuzuwenden. Mit Sigismund starb das Haus der Luxemburger 1437 aus.

§. 38. Die Kaiser aus dem habsburgischen Hause.

1. Albrecht II. 1438 — 1439.

Nach dem Tode Sigismunds waren alle Kurfürsten der Ansicht, daß dem Reiche ein mächtiger Kaiser nothue, daher wurde Sigismunds Schwiegersohn Albrecht von Österreich einstimmig gewählt, und seitdem ist die Krone bis zu ihrem Erlöschen 1806 beim Hause Österreich geblieben. Albrecht, zugleich König in Böhmen und Ungarn, hatte eine treffliche Erziehung erhalten und war ein edler, gebildeter und tapferer Herr. Leider war seine Regierung die